

Europäisches Institut für Arbeitsbeziehungen (EIAB) e.V.

Nachhaltige Unternehmensführung als Wettbewerbsvorteil?!

Prof. Dr. Lutz Michael Büchner

Bickenbach, 19.2.2013



Das Europäische Institut für Arbeitsbeziehungen (EIAB) e.V.

-ist ein gemeinnütziger Verein
-ist Teil eines Netzwerkes europäischer Weiterbildungsorganisationen „Rund um die Arbeit“
-zertifiziert durch Weiterbildung Hessen e.V.
-versteht sich insbesondere als Lernplattform im Bereich der beruflichen Weiterbildung
-konzentriert sich auf nachhaltige und wertorientierte Unternehmensführung sowie Restrukturierungsprozesse und sozialen Dialog



Antriebskräfte für ein nachhaltiges Wirtschaften in mittelständischen Unternehmen

Gesell-
schaftliche
Erwartungen

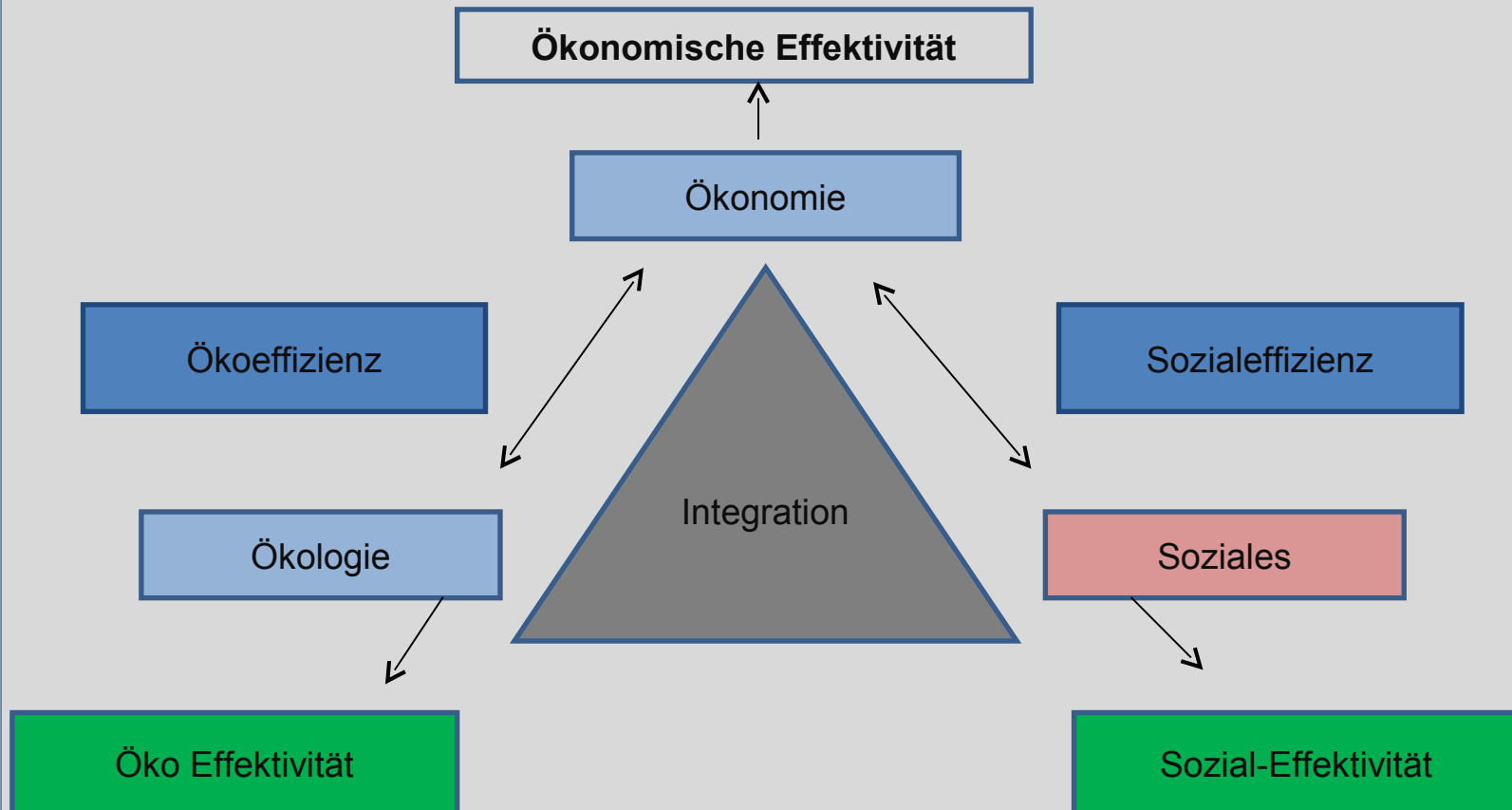
Politik/
Globalisierung

Konkurrenz/
Wettbewerbs-
druck

Bewusstere
Verbraucher

Banken/
Kreditvergabe

Integration der Nachhaltigkeitsherausforderungen in Unternehmen



Quelle: in Anlehnung an Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen, Center for Sustainability Management e.V.

Nachhaltigkeit im Handwerk

Das Handwerk eignet sich besonders für nachhaltiges Wirtschaften:

Bedeutender Wirtschaftsfaktor

Soziale Einbindung, Kundennähe, Innovation

Soziales Engagement

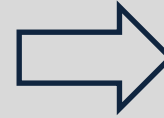
Ökologische Bedeutung

Qualitäts- und Regionalfokus

Strukturpolitische Bedeutung

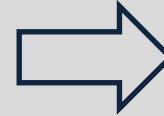
Der Weg zum nachhaltigen Wirtschaften

Handlungsfeld 1:
Information und Sensibilisierung für
nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk



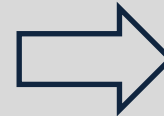
Warum überhaupt
nachhaltiger wirtschaften?

Handlungsfeld 2:
Bestandsaufnahme des eigenen Betriebes
(Nachhaltigkeitscheck) durchführen



Wo steht unser Betrieb?

Handlungsfeld 3:
Potenziale und
Verbesserungsmaßnahmen für
nachhaltiges Wirtschaften erkennen



Was können wir tun?
Was ist relevant?

Handlungsfeld 4:
Instrumente und Methoden zur Umsetzung
von nachhaltigem Wirtschaften in die
Praxis



Was müssen wir als Betrieb
tun, um nachhaltiger zu
wirtschaften? Wie können
wir es umsetzen?

Handlungsfeld 5:
Kontinuierliche Verbesserung und
Management nachhaltigen Wirtschaftens



Wo wollen wir hin? Sind wir
als Betrieb auf dem richtigen
Weg?

Quelle: in Anlehnung an: http://bbne.bibb.de/dokumente/pdf/a33nachh_faltblatt_14.pdf, Abruf 06.02.2013

Die Qualifizierungsmaßnahme

- Die Qualifizierungsmaßnahme des EIAB richtet sich an Beschäftigte kleiner- und mittlerer Unternehmen (KMU = bis 250 Beschäftigte).
- Sie wird überwiegend aus Mitteln des ESF und des Landes Hessen finanziert.
- Die Maßnahme kann deshalb kostenfrei angeboten werden.
- Der Zeitaufwand beträgt insgesamt etwa 200 Std., hälftig Eigenstudium und Präsenzzeiten.
- Die Maßnahme befindet sich in einer „Erprobungsphase“. Die Zertifizierung erfolgt im März 2013.

Die Zielsetzung der Weiterbildung zum/zur Nachhaltigkeitsbeauftragten

- Die Teilnehmer/innen lernen strategische und operative Inhalte eines nachhaltigen Unternehmenskonzeptes kennen.
- Sie verstehen die Verzahnungen und die Schnittstellen einzelner Handlungsfelder (Module) in einem Unternehmen durch eine ganzheitliche Betrachtungsweise (unterstützt durch eine Fallstudie).
- Sie können zukunftsweisende Maßnahmen und Wettbewerbsvorteile aufgrund der im eigenen Unternehmen vorhandenen Ressourcen ableiten.
- Sie können die Unternehmensleitung bei der Umsetzung der Ziele unterstützen.

Die Qualifizierungsmaßnahme soll helfen.....

-zu erkennen, welche Potenziale in nachhaltiger Unternehmensführung stecken,
-klarer zu sehen, welche Themen allgemein für ein ganzheitliches nachhaltiges Wirtschaften beachtet werden müssen,
-zu klären, wo mein Unternehmen auf diesem Weg steht, wo es schon „gut“ ist und wo noch Entwicklungspotenziale vorhanden sind,
- in meinem Unternehmen Maßnahmen und Strategien abzuleiten, wie es nachhaltig besser werden kann und sich daraus Wettbewerbsvorteile erzielen lassen.

Module der Qualifizierung

- Grundlagen von „CSR“ und Nachhaltigkeit
- Nachhaltige Unternehmensstrategie
- Nachhaltiges Personalmanagement
- Nachhaltige Unternehmenskultur/Team- und Prozessentwicklung
- Nachhaltiges Qualitätsmanagement
- Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Nachhaltiger Einkauf und Logistik
- Kommunikation Implementierung

Nutzenpotentiale in den Handlungsfeldern

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Senkung der Energie- und Betriebskosten
- Erhöhung von Produktivität und Qualität
- Förderung von Motivation und Kundenbindung
- Steigerung des Unternehmenswertes

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte im Unternehmen

- Aufgaben: Sensibilisierung und Information über das Gelernte und Überwachung der Maßnahmen
- Verantwortung: „bottom up and top down“
- Berichterstattung: gegenüber dem Unternehmer über Erfordernisse und Erfolge